

Nürnberger Spuren einer uralten Tradition

Das ganze Leben ist eine Pilgerreise

Pilgern ist eine uralte Tradition; auch in der modernen Zeit machen sich Menschen auf den Weg – zu den verschiedensten Zielen und aus unterschiedlicher Motivation. Die Faszination Pilgern scheint ungebrochen. Warum ist das so?

Schon die alten Griechen pilgerten zu ihren Heiligtümern, die frühen Christen zu den Märtyrergräbern, später ins Heilige Land, nach Rom oder nach Santiago di Compostela. Der Benediktinermönch Anselm Grün bezeichnet Abraham im Alten Testament als „Urbild des Pilgers“. Gott befiehlt ihm auszuziehen – „in das Land, das ich dir zeigen werde“. Dort soll er ein Segen sein.

Segen für andere Menschen

Pilger könnten also ein Segen sein für andere Menschen, erklärt Grün, doch zuvor müssten sie ausziehen – aus alten Gewohnheiten, um frei zu werden; aus den Verflechtungen der Vergangenheit, um sich ganz dem Augenblick zu widmen; aus dem Sichtbaren, auf das Unsichtbare hin.

Die Sehnsucht des Pilgers ist anzukommen: bei sich selbst,



Die Flüeli-Wallfahrer unterwegs in der Schweiz, kurz vor Einsiedeln.

Fotos: Ulrike Pilz-Dertwinkel

aber auch bei Gott, und einmal in der ewigen Heimat, die, so sagt der Völkerapostel Paulus, im

Himmel ist. Doch muss die Motivation zu pilgern nicht zwangsläufig eine religiöse sein. Die Wurzeln der christlichen Pilgerschaft liegen im antiken Judentum. Der christliche Glaube hat seine stärksten – die biblischen – Erfahrungen auf dem Weg gemacht: Jesus war mit seinen Jüngern wandernd unterwegs. Und bereits als Zwölfjähriger pilgerten er und seine Familie nach Jerusalem zum Pessachfest.

Pilgerschaft gibt es auch in anderen Religionen: Ein Muslim soll einmal in seinem Leben den Hadsch auf sich nehmen und zur Kaaba nach Mekka und nach Medina zum Grab des Propheten Mohammed pilgern. Im Buddhismus und Hinduismus kennt man die Pilgerschaft zum schneebedeckten Berg Kailash, der als Sitz des Gottes Siva gilt.

Und im buddhistischen Japan gibt es den Shikoku-Pilgerweg mit 88 Tempeln.

Die Pilgerreise des Entertainers Hape Kerkeling 2001 nach Santiago di Compostela und sein Buch „Ich bin dann mal weg“ sorgten seinerzeit für einen Pilgerhype; teilweise war es sehr voll auf dem Jakobsweg. Dieser Boom habe sich auch später nie

wieder ganz gelegt, stellt Dieter Trunk fest, Krankenhauseelsorger und ehrenamtlicher Mitarbeiter im Pilgerzentrum St. Jakob in Nürnberg. Er meint, dass

der Begriff Spiritualität, eine geistliche Suche, am besten den Grund für das Pilgern angebe. Weitere Auslöser könnten Umbrüche im Leben sein. Doch heute wie früher bedeutet Pilgern, aus der Alltagswelt ausubrechen, die Einfachheit und die



Wegekreuz an der Nürnberger Jakobskirche; daneben befinden sich Infotafeln.

■ „Die Pilgerreise des Entertainers Hape Kerkeling nach Santiago di Compostela und sein Buch „Ich bin dann mal weg“ sorgten seinerzeit für einen Pilgerhype.“ ■

direkte menschliche Begegnung zu suchen – und auch Gott zu begegnen.

Die Nürnberger Jakobskirche liegt an einem wichtigen Knotenpunkt im Pilger-Wegenetz. Hier treffen die Wege aus dem Norden, aus Lichtenfels und Bayreuth, sowie aus dem Osten, von Prag her, aufeinander und verzweigen sich wieder nach Eichstätt, Rothenburg ob der Tauber sowie Ulm und Konstanz. Wegweiser befinden sich rechts vor dem Hauptportal der Kirche.

Das Pilgerzentrum im Vorraum der Kirche ist Kontakt- und Anlaufstelle für Pilgerinnen und Pilger sowie alle, die daran interessiert sind. Hier kann man sich einen Pilgerausweis ausstellen lassen, sich über Herbergen und Jakobswege informieren, einen Pilgerstempel holen oder Tipps zum Beispiel von Dieter Trunk geben lassen.

Pilgern ist Beten mit den Füßen – an einem Brett mit diesem Spruch kamen die Flüeli-Wallfahrer aus der Nürnberger Pfarrei

Johannes der Täufer heuer auf ihrem Weg zur Wirkungsstätte des Schweizer Nationalheiligen Bruder Klaus vorbei. Pilgern hat im Nürnberger Südosten eine lange Tradition. Seit mehr als 35 Jahren unternehmen Menschen aus Altenfurt, Fischbach und Moorenbrunn alljährlich eine dreitägige Wallfahrt. Start ist an der Altenfurter Rundkapelle, dem ältesten Sakralbau Nürnbergs.

Regelmäßig in die Schweiz

Die Schweizwallfahrt, die im Zwei-Jahres-Turnus veranstaltet wird, hat Ende der 1990er Jahre der damalige Moorenbrunner Pfarrer Anton Hirschbeck angestoßen. Seit der Fusion der Pfarreien Heilig Geist, Fischbach, St. Sebald, Altenfurt und Mutter vom Guten Rat Moorenbrunn zu St. Johannes der Täufer bestehen die Wallfahrten unverändert fort.

Auch die Sebalduwallfahrt, die traditionell am letzten Septembersonntag, heuer also am 25. September veranstaltet wird,

macht immer Station an der Altenfurter Rundkapelle. 1945 als Dankwallfahrt gegründet wurde die Sebalduwallfahrt 2009 als Friedenswallfahrt wiederbelebt; seither stehen die weltweit verfolgten Christen im Fokus (siehe auch nebenstehenden Artikel).

Das ganze Leben ist eine Pilgerreise. Es gehört zum Menschsein, sich auf den Weg zu machen. Unterwegs zu sein bei jedem Wetter, beschwerliche Strecken zu bewältigen, an seine körperlichen Grenzen zu kommen sind große Herausforderungen. Diese mit Gleichgesinnten zu meistern, Unterstützung zu leisten und Hilfe anzunehmen, in einfachen Quartieren zu nächtigen: Das schweißst zusammen, lässt besondere Beziehungen entstehen. Miteinander beten, singen, Gottesdienst feiern – oft ganz anders und mit einfachsten Mitteln, verstärkt dieses Zusammengehörigkeitsgefühl.

Das erklärt, warum sich Pilger gerne treffen und miteinander Erlebnisse und Erinnerungen

austauschen. Die Altenfurter lassen bei Wallfahrtstreffen ihre Pilgertouren Revue passieren und planen dabei ihre nächsten Termine. Beim regelmäßigen Pilgerstammtisch in Nürnberg freuen sich die Jakobspilger, einander zu treffen. Und beim Pilgerforum, das wieder am Samstag, 15. Oktober rund um St. Jakob stattfindet, gibt es jede Menge Informationen zum Thema. Der Tag beginnt um 11 Uhr mit einem Gottesdienst „zu den Höhen und Tiefen des Pilgerns“. Es folgen Workshops und Infostände zu Pilgerthemen, um 16 Uhr ist der abschließende Segen vorgesehen. Bereits am Vorabend (Freitag, 14. Oktober, 19 Uhr) stellt Traugott Roser in der Jakobskirche sein Pilgerbuch „Hola bei Kilometer 410!“ vor.

Ulrike Pilz-Dertwinkel

■ Näheres zu den Angeboten im Pilgerzentrum in der Nürnberger Jakobskirche (Jakobsplatz 1) im Internet unter <https://jakobskirche-nuernberg.de/pilgern/>



Dieter Trunk zeigt an einer Übersichtskarte im Pilgerzentrum den Verlauf der verschiedenen Jakobswege.

Foto: Ulrike Pilz-Dertwinkel